

TOP 2: Bürgerantrag: Verkehr auf der Riensberger Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der Riensberger Straße, insbesondere zwischen den Einmündungen Friedhofstraße und Auf den Hornstücken, herrscht an Werktagmorgen sowie an Wochenenden mit gutem Wetter (viele "Naherholer" unterwegs) eine komplizierte Verkehrssituation. Dies rührt m. E. vor allem daher, daß die Straße Zubringer für mehrere Kindertagesstätten ist und außerdem von Vielen als Schleichweg genutzt wird, um bspw. von Schwachhausen in Richtung Universität und zurück zu kommen. Bei Stau auf der Schwachhauser Heerstraße ist die Straße außerdem willkommene Ausweichroute zwischen Lestra und Friedhofstraße. Für die verschiedenen Fortbewegungsarten stellen sich unterschiedliche Problemstellungen dar:

- Fußgänger: für Fußgänger ist die Situation besonders kompliziert. Der ausgebaute Fußweg war nach meiner Information vor Jahren mal Radweg. Die Beschilderung des Streifens als ausschließlichen Fußgängerweg ohne Radbeteiligung ist leider sehr dünn. Vielen Radfahrern ist offenbar nicht bewußt (oder völlig egal), daß sie dort nicht fahren dürfen. Dies leitet einige dazu an, hier riskante Ausweichmanöver um auf diesem Streifen laufende Fußgänger zu fahren. Erst heute morgen überholte mich eine Frau mittleren Alters in zügigem Tempo und mit sehr knappem Abstand, bei dem sie fast den Kinderwagen meiner achtzehnmonatigen Tochter gerammt hat. Klingel oder Licht waren an diesem Rad selbstverständlich genausowenig vorhanden wie Einsicht bei der FahrerIn, als ich sie darauf ansprach (oder anrief - Antwort: ich solle gefälligst nicht auf dem Radweg laufen). Insgesamt - das bestätigen auch unsere Nachbarn - fühlt man sich als Fußgänger auf dem ausgebauten Fußgängerweg der Riensberger Straße nicht wirklich sicher.
- Radfahrer: Fährt man dann als Radfahrer vorschriftsmäßig auf der Fahrbahn, ist die Situation auch nicht sehr angenehm. Die Straße ist zwar auf Tempo 30 beruhigt, der Ausbauzustand läßt jedoch eine höhere Geschwindigkeit zu, was auch gerne ausgenutzt wird. An einigen Stellen wurde versetztes Parken genauso wie vereinzelt Verkehrsbacken eingeführt, offenbar um den Verkehr zu beruhigen. Dies führt jedoch regelmäßig zu schnellen Manövern der Autofahrer, noch schnell vor dem Gegenverkehr das Hindernis zu passieren. Von Radfahrern wird offenbar pauschal erwartet, auf den Gehweg auszuweichen.
- Autofahrer: wie bereits beschrieben, ist das versetzte Parken auch für Autofahrer untereinander ein Problem. Stehen parkende Autos auf der Gegenfahrbahn, kommt einem nicht selten der Gegenverkehr auf der eigenen Straßenseite entgegen. Ein weiteres Problem ist die Vorfahrtsregelung. Diese ist tatsächlich völlig unverständlich. Die Straße Unter den Eichen ist rot gepflastert. Man könnte annehmen, daß dies als abgesenkter Bordstein zu werten ist. Einige Verkehrsteilnehmer, die eh schon viel zu schnell auf der Riensberger Straße nach Norden unterwegs sind, tun dies auch offenbar. Andere nicht. Eine Beschilderung gibt es an dieser Stelle nicht. Wahrscheinlich ist es doch eine "Rechts-vor-links-ecke". Das Gleiche gilt für die Ecke Heymelstraße. Im weiteren Verlauf gibt es jedoch die Einmündungen Kohlmannstraße und Riekestraße. Diese sind ähnlich aufgebaut, auch mit roter Pflasterung. Hier gibt es Vorfahrt-achten-schilder auf der jeweiligen Straße, jedoch keine Vorfahrtsschilder auf der Riensberger Straße. Dies spricht eher dafür, daß diese Einmündungen insgesamt als abgesenkter Bordstein mit Vorfahrt für Verkehrsteilnehmer der Riensberger Straße zu werten sind.

Ich bitte Sie, das Thema an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Für einige der beschriebenen Situationen würde eine regelmäßige Verkehrskontrolle durch Polizei oder Ordnungsamt bereits für höhere Sicherheit sorgen.

Hinsichtlich der Beschilderung und der allgemeinen Verkehrssituation bitte ich darum, diese Mail als Bürgerantrag für den Beirat im Stadtteil zu verstehen. Konkret bitte ich darum, daß der Beirat und die Verwaltung sich damit beschäftigt, die Beschilderung erheblich zu verbessern (neben hängenden Schildern können z. B. auch farbige Piktogramme auf dem Fußweg helfen) und die Verkehrsberuhigung der Straße für Tempo 30 anzupassen, ggf. durch Fahrbahnverengung, Poller oder optische Barrieren.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Lipphardt